

# Thorner Presse.



**Abonnementspreis**

für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

**Ausgabe**

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**

Katharinenstraße 204.

**Insertionspreis**

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zuvalidentant“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 299.

Donnerstag den 22. Dezember 1887.

V. Jahrg.

## CC Zur Lage.

Während einiger Monate lag der Schwerpunkt der auswärtigen Fragen, oder, wie man füglich auch wohl sagen könnte, der auswärtigen Sorgen für uns in Frankreich. Die Monate lang andauernde Krise, welche in Paris aus kleinen Anfängen heraus immer größere Dimensionen annahm und mit dem Wechsel in der Person des Präsidenten der Republik zu momentanem Stillstand, wenn auch leider durchaus zu keinem Abschluß gelangte, wurde nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa, noch bevor Grevy seine unhaltbar gewordene Stellung aufgab und an seiner statt Carnot in das Elysee einzog, von weit wichtigeren Ereignissen in den Schatten gestellt. Seit Monaten war es für Niemanden ein Geheimniß, daß Deutschland an seiner Westgrenze Truppenmassen ansammelte, welche über die Bedürfnisse des gewöhnlichen Friedensstandes hinausgingen. Allgemein hoffte man, der Besuch des Zaren in Berlin würde hier zu einem Umschwung der Dinge führen, und so pessimistisch sind wohl thatsächlich nur wenige gewesen, daß sie von der Zusammenkunft des Zaren mit Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und mit dessen Reichskanzler geradezu eine Verschlimmerung der politischen Wechselbeziehungen der europäischen Mächte zu einander befürchteten. Und doch ist heute eher eine solche Verschlimmerung als eine Besserung der internationalen Zustände in Europa zu verzeichnen. Zwar hat die russische Presse in den letzten Wochen Deutschland gegenüber eine etwas gemäßigtere Haltung angenommen; um so bedenklicher aber ist die Haltung Rußlands Oesterreich gegenüber geworden. Nicht nur entladen die panlawijischen Zeitungen jetzt ihren ganzen „Haß gegen das Ausland“ auf Oesterreich-Ungarn, sondern auch die russische Regierung nimmt eine immer drohenderen Haltung gegenüber den Kabinetten von Wien und Pest an. Die einer langsamen Mobilmachung gleichkommenden Truppenanstellungen an der Westgrenze werden in Petersburg gar nicht einmal mehr gelegentlich oder beschönigt. Es wird vielmehr in fast offizieller Form unumwunden zugestanden, daß die parzellirte Mobilmachung der russischen Streitkräfte den westlichen Grenzen, in erster Linie Oesterreich-Ungarn gelte. Als Grund wurde angegeben, daß es sich nicht um einen Angriff Rußlands auf Oesterreich-Ungarn handle, sondern um eine Abwehr gegen etwaige Angriffsgelüste Oesterreichs und Oesterreich-Ungarns. Um diese Behauptung zu unterstützen, werden Zahlen und Daten angeführt, welche, ganz davon abgesehen, daß es an sich eine Absurdität ist, Oesterreich und Oesterreich-Ungarn beschuldigen zu wollen, daß man in diesen Ländern mit der Absicht trüge, Rußland anzugreifen. Man wird zwar auf russischer Seite behauptet werden, daß gar kein Kriegsgrund sowenig gegen Oesterreich, wie gegen Oesterreich-Ungarn vorliege; dies aber macht gerade die Situation zu bedenkenlichen, wie sie es gegenwärtig ist. Läge ein solches bellum vor, so wäre dieser eventuell und bei dem guten Willen, der zweifelsohne in Deutschland wie in Oesterreich herrscht, der Handel leicht oder doch ohne besondere Mühe zu besorgen. Handelt es sich jedoch in Rußland, und es hat fast den Anschein, daß es so ist, um ein in Worten geleugnetes, durch die That bestätigtes Geklüß nach einem Krieg um jeden Preis,

## Durch Königs Gnade.

Novelle von Max Bauermeister.

Nachdruck verboten.

(4. Fortsetzung.)

Bald hatte sie sich angekleidet, und eine kurze Zeit nachher kam sie vor einem Herrn, der in ruhigem, geschäftsmäßigen Agnes antwortete bescheiden, ohne Erregung, erzählte unter dem Selbstmord zu greifen, wie sie ihr Kind mit in's Grab haben wollen, um es dem Elend zu entziehen. Der Richter nickte und der Protokollführer schrieb eifrig. „Sie gestehen ja ein,“ sagte der Inquirent, „und das ist für Sie, man wird ein Gnadengesuch befürworten. Sie sind Mordes angeklagt.“ „Weiter kam er nicht.“ „Wessen?“ rief Agnes und sprang vor bis zur Barre, welche von dem Richter trennte. „Des Mordes an ihrem Kinde,“ fuhr der Richter fort, „haben ja eben ausdrücklich zugestanden, daß Sie es nach Ueberlegung mit in's Grab nehmen wollten.“ „Ja,“ hauchte die Unglückliche, „ich starb ja nicht mit.“ „Sie haben eine Centnerlast lag es auf ihr. Sie, die niemals absichtlich Menschen etwas Böses zugefügt, die selbst Demjenigen durchschäbste Verbrechen, welches das Gesetz kennt, hatte sie ihre Seele geladen — die Gedanken verwirren sich ihr und einem leisen Seufzer sank sie zu Boden.“ Die Acten über den Fall waren bald geschlossen, denn er war so einfach.

\* \* \*

Im Flur des düsteren Gerichtsgebäudes ging es bunt her. Alljährlich stattfindenden Schwurgerichtssitzungen zogen großes Publikum an. Viele Leute beiderlei Geschlechts, die zu thun haben, tödten die Langeweile, viele, deren Ber-

so werden die diesseitigen Friedensbemühungen einen ungleich schwereren Stand haben. Auch Gründe für einen solchen allgemeinen Drang nach Krieg lassen sich für unsere Nachbarn wohl auffinden. Sie mögen zum Theil zu suchen sein in der persönlichen Stimmung des Zaren und in dem Bestreben der maßgebenden Petersburger Kreise, aus den zahllosen inneren Schwierigkeiten, unter denen der finanzielle Ruin des Reiches nicht an letzter Stelle steht, herauszukommen; sie sind aber bestimmt vorhanden bei einer sehr einflussreichen militärischen Kriegspartei. Und auch an dieser Stelle sind die betreffenden Bestrebungen durchaus nicht als ganz unmotiviert zu bezeichnen. Unter denen, welche den Zaren zu einer gewaltsamen Lösung des Knotens drängen, in den Rußlands Politik gegenwärtig mit verknüpft ist, gehören in erster Linie diejenigen Generale, welche mit ihren so gut wie mobil gemachten, eng zusammengehäuften Truppen an der Westgrenze stehen, welche die ihnen anvertrauten Truppenkörper nicht länger in einem kriegstüchtigen Zustande zu erhalten vermögen und die deshalb ihre Regierung vor die Alternative stellen: rückwärts oder vorwärts. Der Soldat wird sich hier, wer wollte ihm das verdenken, für vorwärts entscheiden, und jetzt, nachdem die öffentliche Meinung bis zum Siedepunkt aufgeregt worden ist, nachdem so schwere finanzielle Opfer gebracht sind, im Angesicht der völlig leeren Staatskassen, des erschütterten Kredites, ja des drohenden Bankrotts sind auch die Minister des Innern und der Finanzen vor ein Problem gestellt, zu dessen Lösung sie sich wohl kaum in Stande fühlen mögen, das zu lösen sie jedenfalls lieber dem Schwert überlassen.

## Politische Tageschau

Eine ganz vortreffliche Rede hat bei der dritten Berathung der Kornzoll-Vorlage auch der Centrumsabgeordnete Mezner gehalten. Herr Mezner, bekanntlich ein Handwerksmeister, bestätigte, daß das, was Herr von Mirbach über die Noth der Landwirtschaft gesagt, auch vollständig für seine Heimathprovinz, Schlesien, zuträfe. Er hob ferner hervor, wie leichtfertig und ungerecht im allgemeinen die an die Landwirtschaft gerichtete Aufforderung zu größerer Sparsamkeit wäre; denn er kenne „die an Einbeziehung grenzenlose Solidität des Bauernstandes“ aus eigener Anschauung. Schlagend war weiter, was Herr Mezner den Gegnern, namentlich Herrn Bebel, in Bezug auf die ländlichen Arbeiter und den wirklichen Vortheil der Industrie-Arbeiter entgegenhielt. Wenn der Großgrundbesitzer prosperire, dann würden auch die ländlichen Arbeiter besseren Verdienst haben und höhere Löhne erzielen, so führte der Centrumsredner aus; daran läge aber Herrn Bebel nichts, weil diese ländlichen Arbeiter keine Sozialdemokraten wären. Und was die Industrie und die von ihr vertretenen Konsumentkreise beträfe, so würden höhere Getreidepreise in Folge der dadurch gesteigerten Kaufkraft der Landwirtschaft den Verlust, den sie zu erleiden scheinen, ihnen zehnmal wieder einbringen, mit Zins und Zinseszins, während der Niedergang der Landwirtschaft dazu führen müsse, daß schließlich auch der Industriearbeiter keinen Verdienst und somit kein Geld haben werde, um sich das „billige Brod“ zu kaufen; was die Gegner der Vorlage wünschten, schaffe also nach allen Richtungen die Bedingungen für Noth, Elend und allgemeinen Umsturz —

gangenheit nicht sauber, kommen, um zu lernen, wie sie es später machen sollen, um von den Bertheidigern zu hören, wie man allenfalls zwar ein Schutz sein, aber doch durchschlüpfen kann. Die Gerichtsboten hatten Mühe, die Ordnung aufrecht zu halten, und vor Beginn der Sitzung waren alle Karten ausgegeben, der Saal gefüllt. Vor dem Gerichtsgebäude gingen die Unzufriedenen auf und nieder. „Ich habe wieder keine Karte bekommen,“ klagte der Eine. „Ich auch nicht,“ rasonierte ein Zweiter, „und gerade eine so schöne Verhandlung.“ Ein altes Hockerweib trat heran. „Was ist denn heut für eine Sache?“ fragte sie neugierig. „Ein Mord, — ein Frauenzimmer hat ihr eigenes Kind ertränkt.“ „So 'ne Bestie,“ keifte die Alte, „wie alt war es denn?“ „Ueber zwei Jahre.“ „So 'n armes unschuldiges Wesen todt zu machen. Herrgott, wenn ich was zu sagen hätte, so 'ne Mutter müßte gesteinigt werden.“ „Das sage ich auch,“ mischte sich ein vierschrotiger Sackträger in die Unterhaltung, „mit so Einem, der unschuldige Kinder todt macht, hab' ich kein Erbarmen.“ So ging die Unterhaltung fort und tausend Flüche und Verwünschungen wurden laut über die „Mörderin“ da oben. Was wußten die kalt urtheilenden Menschen von dem Weib, das seit Jahren ein gutes Herz zerissen! Die Sitzung war eröffnet. Athemlos saßen die Zuhörer dem Eintritt der Verbrecherin entgegen. Einfach, gesenkten Hauptes, nahm sie auf der Anklagebank Platz, kaum wagte sie einen Blick auf die Geschworenenbank zu richten. Mit gefalteten Händen saß sie da, nur ab und zu führte sie das Tuch an die Augen. Die Anklage wurde verlesen. Sie enthielt nicht wenig von

Befonders glücklich war aber Herr Mezner mit seinem Hinweis auf den Nachtheil, der dem Bauern wie dem Konsumenten dadurch zugefügt würde, daß die Getreidepreise sich nicht nach den Produktionskosten und ähnlichen Faktoren, sondern nach den Spekulationen derer richteten, die, „obgleich sie nicht gefäet haben, mit dem Bauer theilen und mit seinem Produkt Hazardspiel treiben.“ Darunter litten die Konsumenten gleichfalls, weil sie die kolossalen Summen, die mit diesen Spekulationen verdient werden, bezahlen müssen. — Man muß diesen Punkt in der That schärfer hervorheben. An der Produktionsbörse werden notorisch große Vermögen erworben. Auf wessen Kosten? Und wenn die Antwort nicht anders lauten kann, als auf Kosten einerseits der Landwirtschaft, andererseits der Konsumenten, und mit Hilfe künstlicher Beeinflussung der Getreidepreise, dann wird man füglich weiter fragen müssen: Warum hat der Freissinn für diese Kreise von „Brodvertheuerer“ auch nicht eine Silbe der Entrüstung übrig?

Die „Post“ bringt eine Zusammenstellung der Streitkräfte, welche in diesem Augenblick in den aneinanderstoßenden Grenzbezirken der drei Nachbarstaaten im Osten dislocirt sind. Die Zusammenstellung ist dabei auf die drei Hauptwaffengattungen beschränkt und giebt der leichteren Uebersichtlichkeit halber nur die taktischen Einheiten. Die erhebliche Ueberlegenheit Rußlands über die Nachbarstaaten bezüglich der Stärke der Grenzbesetzung springt in die Augen. — In dem Schluß-Resultat sind zwei einzelne Kavallerie-Brigaden als 1. Kavallerie-Division gerechnet. Als Quellen haben gedient: „Rußlands Wehrkraft“, Wien 1887; „Dislokation und Eintheilung des Kaiserlich-königlichen Heeres“, Wien 1887; „Eintheilung und Standquartier des deutschen Heeres“, Berlin 1887. — Die Uebersicht der gegenwärtigen Truppen-Aufstellung an der deutsch-österreichisch-russischen Grenze ergiebt folgendes Bild: Oesterreich hat in Galizien 2 Armeekorps, 4 Infanterie-Divisionen, 2 Kavallerie-Divisionen, 59 Bataillone, 54 Eskadrons, 22 Feldbatterien und 4 reitende Batterien. Das Deutsche Reich besitzt in den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien 3 1/2 Armeekorps, 7 Infanterie-Divisionen, 1 Kavallerie-Division, 5 einzelne Kavallerie-Brigaden, 106 Bataillone, 95 Eskadrons, 60 Feldbatterien, 9 reitende Batterien. Beide vereinigt würden 5 1/2 Armeekorps, 11 Infanterie-Divisionen, 3 Kavallerie-Divisionen, 5 einzelne Kavallerie-Brigaden, 165 Bataillone, 149 Eskadrons, 82 Feldbatterien und 13 reitende Batterien ergeben. Rußland besitzt dagegen in den Militärbezirken Wilna, Warschau, Kiew 8 1/2 Armeekorps, 20 Infanterie-Divisionen, 10 Kavallerie-Divisionen, 1 einzelne Kavallerie-Brigade, 336 Bataillone, 336 Eskadrons, 120 Feldbatterien, 20 reitende Batterien. Der Ueberschuß auf russischer Seite beträgt demnach 3 Armeekorps, 9 Infanterie-Divisionen, 5 Kavallerie-Divisionen, 171 Bataillone, 100 Eskadrons, 38 Feldbatterien, 7 reitende Batterien.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ giebt als Resultat der letzten Ministerberathungen in Wien an, daß keine Maßregeln zu treffen seien, welche die Einberufung der Delegationen in nächster Zeit nothwendig erscheinen lassen würden. Im schweizerischen Nationalrath wurde von dem Mitgliede des Bundesraths Welki die Erklärung abgegeben, daß der Bundesrath angesichts der wirtschaftlichen und politischen Ge-

dem, was die Unglückliche zu der That veranlaßt hatte, und manches Auge wurde naß.

„Das eine Mörderin?“ fragte man im Publikum umher. „Warum war es ihr nicht vergönnt zu sterben.“ „Bekennen Sie sich schuldig?“ fragte milde der Präsident. Agnes erhob sich. Mit einem Ausdruck in der Stimme, der Alle fesseln durchzuckte, und mit einem Blick auf die Geschworenen, welcher namenlosen Schmerz verrieth, hauchte sie: „Ja!“

Nachdem der Vorsitzende in schonender Weise ihre Lebensgeschichte berührt und Agnes ihr volles freies Geständniß wiederholt hatte, fragte er den Staatsanwalt, ob dieser seinerseits das Geständniß der Angeklagten für ausreichend erachte und damit einverstanden sei, daß ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt werde?

Der Staatsanwalt, ein noch junger Mann mit freundlichen Gesichtszügen, bejahte die Frage.

Der Bertheidiger widersprach und schied vornweg das Moment der Ueberlegung aus.

Agnes legte ihm die Hand auf die Schulter und bat, ihre Dual nicht zu verlängern.

Der Gerichtshof entschied, daß den Geschworenen das Urtheil über die Schulfrage überlassen bleiben sollte.

Darauf ergriff der Staatsanwalt das Wort und schilberte den Vorfall, wie wir ihn kennen. Nicht streng und hart wählte er die Worte, aber er verlangte Recht für das Gesetz.

Leise weinend saß Agnes da, als der Vertreter des öffentlichen Interesses mit bewegter Stimme also seine Rede schloß: „Meine Herren Geschworenen! Sie wollen mir glauben, daß ich gleich Jedem hier im Saale tiefes Mitleid fühle mit der unglücklichen Mutter, welche vor Ihnen auf der Anklagebank sitzt. Aber bedenken Sie, nicht das Mitleid darf hier sprechen, sondern die Ueberzeugung allein. Lassen Sie sich ja nicht bestimmen, aus Mitleid für die Angeklagte Ihr Gewissen zu erweitern. Sie hat das Kind gemordet, und der Umstand, daß sie mit in



Das Auswürfeln oder Ausknobeln von Bier) ist von den Gerichten als Glücksspiel im Sinne des Straf-Gesetz-Buches erkannt worden! In einem Gasthause in Neurobe hatten fünf Gäste fünf Glas Bier getrunken und in der üblichen Weise unter Zuhilfenahme von Schwefelholzern ausgewürfelt. Ein Polizeibeamter nahm an dieser Unterhaltung Anstoß und wurde Inhaber der Gastwirtschaft wegen Duldens von Glücksspielen in einem öffentlichen Versammlungsorte auf Grund des § 285 des Str.-G.-B. unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht zu Neurobe sprach den Wirth frei, weil es in dem Spiele kein Hazard, sondern ein Unterhaltungsspiel erblickte. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft verurtheilte aber die zuständige Strafkammer den Angeklagten zu einer Geldbuße, und die Revisions-Instanz schloß sich diesem Urtheile an. Die Entscheidung der letzten Instanz erklärt den Begriff „Glücksspiel“ dahin, daß der Ausgang des Spieles für alle oder für einzelne Theilnehmer allein oder doch hauptsächlich und wesentlich vom Zufalle abhängt, und das Spielobjekt einen Vermögenswerth habe, dergestalt, daß seine Erlangung von den Spielenden als Gewinn, seine Hingabe als Verlust betrachtet werde, und in der Aussicht auf den Gewinn der Bestimmungsgrund zum Spiele gefunden werden könne; dabei sei gleichgültig, ob die Vermögenslage der Spieler, als auch der Umstand, ob das Spiel aus Gewinnlust unternommen werde. Alles dies soll nach Ansicht des Gerichtes auf das Auswürfeln von Bier zutreffen. Da auch die Verheimlichung von Glücksspielen, wenn dieselben nicht in öffentlichen Räumen, gleichgültig, ob zur Unterhaltung oder aus Gewinnlust statufinden, strafbar ist, so legt sich der Wirth, welcher auch nur in den an Vereine und Verbindungen überlassenen Räumen das Auswürfeln gestattet, der Gefahr aus, zu einer Strafe, welche bis zu ein- tausendfünfhundert Mark steigen kann, verurtheilt zu werden.

(Orgelweih.) Am vergangenen Sonntag feierte die evangelisch-lutherische Kirche allhier das seltene Fest einer Orgelweih. Nachdem dieselbe seit dem Kirchbau im Jahre 1868 zu ihren Gottesdiensten sich eines Harmoniums aus der Fabrik von Schiedmayer in Stuttgart bedient hatte, gab das am 3. Juli d. J. gefeierte Jubiläum der 25-jährigen Thorer Amtsführung ihres Pastors die Veranlassung zur Sammlung eines Fonds, an der sich die ganze Parodie in freigelegter Weise betheiligte, so daß die Kirche eine besonders reiche Gabe eines Gemeindegliedes, der Bau einer dem Bedürfnisse angemessenen Orgel in Angriff genommen werden konnte. Es wurde derselbe der Firma Müller u. Sigmund in Mezeritz übertragen, und haben dieselben das ihnen geschenkte Vertrauen in befriedigender Weise gerechtfertigt. Das Werk ist sowohl im Hinblick auf den ebenso kräftigen, wie lieblichen Ton, wie auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung als ein vollständig gelungenes zu bezeichnen. So und dem zum Anfang des Gottesdienstes die Weihe in der Weise statt, daß nach dem liturgischen Wechselgesang zunächst die Weiberede über den 25ten Vers des 50ten Psalm: „Wer Dank opfert, der preiset mich; und lasst den Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.“ Redner zeigte die Art des rechten christlichen Dankopfers, indem er die beiden Fragen stellte:

1) „Wem allein sollen wir es bringen?“ 2) „Wie sollen wir es bringen?“ Nach Schluß der Rede folgte das Weisgebet der Agende und die Einsegnung im Namen des dreieinigen Gottes, worauf die Orgel mit dem vollen Werk als erstes Lied das alte Hön: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ erklingen ließ, woran sich der Hauptgottesdienst schloß. Möge sie durch Gottes Gnade ein dauernder Schmuck der Gottesdienste sein in Klagen, tröstenden und lobenden Tönen.

(Theater.) Die gefrige Schlussvorstellung, die zweite Wiederholung von „Ein toller Einfall“, erlitt eine kleine Störung, da ein der beliebtesten Mitglieder der Gesellschaft, Carl Heintze, plötzlich an der Lungentzündung erkrankt ist, und statt seiner die Rolle des Onkel Steinkopf, Herr Darmer zu seinem Musikdirektor hinzu übernehmen mußte. Herr Darmer hatte die Rolle trotz der ihm zu Gebote stehenden kurzen Zeit ziemlich gut memorirt, so daß die Vorstellung eben so glatt verlaufen konnte, wie die früheren Aufführungen dieses tollen Schwanks. Der Besuch blieb hinter der Frequenz an den beiden ersten Abenden trotz dieser guten Aufführung bedeutend zurück.

(Unfall.) Die durch den Schneefall verursachte Glätte auf den Straßen hat bereits gestern einen Unfall hervorgerufen. Als der Arbeiter Wisniewski gestern Abend gegen 7 Uhr von der Arbeit zwischen Fort 3 und 4 heimkehrte, glitt derselbe auf der Kulmer Chaussee in der Nähe des Holzer-Eggerischen Locals aus und fiel so unglücklich nieder, daß er einen Bruch des linken Unterarmes davontrug. W. mußte in seine Wohnung, auf der Fischereivorstadt, getragen werden, und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

(Strafkammer.) In der heutigen Sitzung der königlichen Strafkammer wurden verurtheilt: 1) der Mühlenverführer Ferdinand Janowski, in Stangenwalde, wegen wissenschaftlicher Ansbildung zu vier Monaten Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust; 2) der Arbeiter Franz Modniowski in Podgorz wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu ein Jahr Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht; 3) der Arbeiterburche Paul Wiefenau von hier, in Haft, wegen vorfälliger Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu neun Monate Gefängniß; 4) die Einwohnerfrau Catharina Problenski, erster Ehe Kowalski, und der Einwohner Franz Problenski in Botchin, wegen Bigamie, zu je neun Monaten Gefängniß.

(Diebstahl.) Gestern Nachmittag lehrte ein junger Pferde- knecht aus Bisfomig beim Kaufmann M. hier selbst ein und benutzte im Laden einen Augenblick, in dem er sich unbeobachtet glaubte, dazu, um aus der Ladentasse 20 Pf. zu stehlen. Dieser Diebstahl war jedoch von einem Commis bemerkt, welcher die Verhaftung des Knechtes veranlaßte.

(Polizeibericht.) Verhaftet wurden 5 Personen, darunter der Hausknecht eines hiesigen Hotels, welcher auf dem Bahnhofe mit einem Kollegen in Streit gerieth und sich gegen den intervenirenden Polizeibeamten ungebührlich benahm, so daß dieser mit dem Excedenten kurzen Prozeß machte und ihn zur Wache führte.

(Zugelaufen) ist ein braun- und weißgefleckter Jagdhund auf Fort 4.

(Gefunden) wurden ein Band aus Engelhorn's Romanbibliothek auf dem Alfabirischen Markte, ein schwarzer Regenschirm im Postgebäude.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Bombrowski in Thorn.

**Handelsberichte.**  
Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	21. Dez.	20. Dez.
Fonds: fest.		
Russische Banknoten	175-90	175-75
Warschau 8 Tage	175-30	174-75
Russische 5 % Anleihe von 1877	98-50	98-50
Polnische Pfandbriefe 5 %	52-60	52-60
Polnische Liquidationspfandbriefe	48-50	49-
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	97-	97-10
Potsdamer Pfandbriefe 4 %	101-80	101-60
Oesterreichische Banknoten	160-55	160-55
Weizen gelber: Dezember-Januar	158-50	fehlt
April-Mai	167	166-50
Mal-Juni	90-50	90
Ma-Juni		
Roggen: loco	118	118
Dezember-Januar	119-75	120
April-Mai	126-20	126-25
Mal-Juni	123-20	123-25
Rübsöl: Dezember-Januar	48-	48-
April-Mai	48-	48-10
Spiritus: loco versteuert	95-60	95-80
= 70 M. Verbrauchsabgabe	31-10	31-60
Dezember-Januar	95-40	95-70
April-Mai	98-30	98-80
Mal-Juni	99-	99-50
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

**Meteorologische Beobachtungen in Thorn.**

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Beobd.	Bemerkung
20. Dezbr.	2hp	742.8	+ 0.4	SE <sup>1</sup>	10	
	9hp	744.6	- 0.3	SE <sup>2</sup>	10	
21. Dezbr.	7ha	746.2	- 4.3	C	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 21. Dezember 0,60 m.

**Bekanntmachung.**

Die Weihnachtsbescherung findet statt: in unserem Wilhelm-Augusta-Stift am 24. Dezember cr., Nachm. 3 Uhr, in unserem Waisenhause an demselben Tage, Nachm. 4 Uhr, in unserem Kinderheim an demselben Tage, Abends 5 Uhr, in der Aula der Knaben-Mittelschule für Kinder hiesiger armer Eltern dagegen schon am 23. d. M., Abends 6 Uhr. Zur Theilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde dieser Anstalten hierdurch eingeladen.

Thorn den 19. Dezember 1887.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfesttagen wird in sämtlichen Kirchen nach dem Bor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Kollekte für das städtische Waisenhaus abgehalten.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Waisenhaus-Kollekte zum Empfangen der Gaben bereit sein werden.

Thorn den 19. Dezember 1887.

Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

**an Gasleitungen**  
Nach § 3 des Regulativs der Gasanstalt über die Anfertigung von Privatgasleitungen nur durch Arbeiter der Gasanstalt vorgenommen werden. Es ist in Gasströmen und Gasarme von Unbefugten nicht durch Worte und dergl. verschlossen zu werden.

In Folge dessen erfolgen Unglücksfälle, durch die schwere Verletzungen entstehen können. Wir ersuchen die Inhaber von Gasleitungen, die Veränderungen nur durch die Gasanstalt vornehmen zu lassen, die, wenn die Gasleitungen nicht erforderlich sind, die Gasleitungen zu entfernen lassen.

Wir ersuchen die Inhaber von Gasleitungen, die Veränderungen nur durch die Gasanstalt vornehmen zu lassen, die, wenn die Gasleitungen nicht erforderlich sind, die Gasleitungen zu entfernen lassen.

Wir ersuchen die Inhaber von Gasleitungen, die Veränderungen nur durch die Gasanstalt vornehmen zu lassen, die, wenn die Gasleitungen nicht erforderlich sind, die Gasleitungen zu entfernen lassen.

Wir ersuchen die Inhaber von Gasleitungen, die Veränderungen nur durch die Gasanstalt vornehmen zu lassen, die, wenn die Gasleitungen nicht erforderlich sind, die Gasleitungen zu entfernen lassen.

**Bekanntmachung.**

Zur Bearbeitung der durch die Krankenversicherung der Arbeiter pp. auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1883 und des Gesetzes vom 1. Juli 1886 bedingten schriftlichen Arbeiten sind dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse nicht pensionsfähiger Beamter von geeigneten Personen werden aufgefordert, sich zu melden, um die Arbeiten zu übernehmen, und dabei gleichzeitig den Nachweis zu liefern, daß sie Fertigkeit im selbständigen Rechnen, Expedieren und namentlich im Rechnen und Kalkulieren besitzen.

Die definitive, nicht pensionsberechtigten Beamten der Stelle beträgt 1200 Mark.

Der Kreis-Ausschuß.

Die definitive, nicht pensionsberechtigten Beamten der Stelle beträgt 1200 Mark.

Der Kreis-Ausschuß.

Die definitive, nicht pensionsberechtigten Beamten der Stelle beträgt 1200 Mark.



**Die Original Singer Nähmaschinen**

behaupten, wie seit dreißig Jahren, durch ihre Güte und beständige Vervollkommnungen unter allen Nähmaschinen den ersten Rang. Der Umsatz vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Auf allen Ausstellungen wurden die Original Singer Nähmaschinen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Improved Nähmaschine, besitzt den höchsten Grad der Vollendung; sie ist die schnellste und leichtgegendste Nähmaschine der Welt, die alle bisherigen Systeme überflügelt hat. Eine gute Nähmaschine ist das nützlichste Instrument, sie ist von bleibendem Wert und für den Haushalt wie für gewerbliche Zwecke die schönste und praktischste Gabe zu Weihnachten.

Adelaide, Jubiläums-Ausstellung: Erste Medaille.  
London, Americanische Ausstellung: 3 Ehren-Diplome.

**G. Neidlinger, Thorn, Bäckerstr. 253.**

Hoslieferant Ihrer Königl. Hoh. der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen.

**Men's Abreiß-Kalender für 1888.**

Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.

Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatsstage, Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatte die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt, welche Einrichtung dem Kalender bereits in ganz Deutschland einen großen Freundeskreis erworben hat. Die Zahl der Sprüche zu Men's Abreiß-Kalender ist dezent und mit vielem Geschmac von einem zu solchem Werke berufenen Schriftsteller bewirkt worden.

Preis nur 50 Pfennig das Stück.

Verkaufsstelle von Men's Abreiß-Kalender: in Thorn bei F. Menzel.

**Ausverkauf des Bechmann & Süss'schen Konkurs-Waarenlagers**

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt. Es sind vorräthig und sollen billigst verkauft werden:

Fertige Herrenanzüge, Kammgarn-, englische und Sommerstoffe zu Herren- und Knabenanzügen, helle Bique-Westen, Vioréestoffe in braun und blau, Vioré-Westen, fortigrüne Tuche, Bagentuche, Militärrüchle in blau und roth, Militäreffekten, Helme, Vorten, Knöpfe u. c. c. Das Geschäftslokal befindet sich **Altstädtischer Markt Nr. 299** und ist täglich von 9-4 Uhr geöffnet.  
**F. Gerbis,** Verwalter.

Neue franz. Wallnüsse, sizilianische Lambertnüsse, gelesene Marzipanmandeln, la Puderzucker  
**Heinrich Netz.**

Empfehlte Eine gesunde **Amme** wird gesucht von **Rohlfing, Reg.-Baumeister, Bromb. Vorst. 352.**

**Pomm. Gänsebrüste, Gänsefischmalz, Braunschw. Cervelatwurst Caviar**

empfehlte **A. Kirmes,** Neustadt 291.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen:  
**Fleischhackmaschinen, Wurststopfmaschinen, Brotschneidemaschinen, Wirthschaftswaagen, Petroleumkocher, Ofenvorsetzer, Schirmständer, Feuergeräthständer, Feinste Solinger Stahl-u. Messingwaaren, Blumentische, eis. Bettgestelle etc. etc.** zu billigen Preisen.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein guter **Pferde-Knecht** kann sich melden bei **H. Stille,** auf der Bleiche, Kulmervorst. Kl. Wohn. Vorst. f. Thorn. such. Ostn. Hass.

**Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln** in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **J. Wardacki.**

**Puppen, Holz- u. Blechspielwaaren, Gesellschaftsspiele, Paterna-Magica etc.** in größter Auswahl billigst.

**Th. Wolf Nachf. Fr. Petzolt,** Copernikusstr. 210 u. a. d. Markt, vis-a-vis d. Schuhmacherbuden.

Neue Sultan-Planen, Katharinen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Erbsen-Feigen, konj. Früchte, sowie sämtliche **Colonialwaaren** zu den billigsten Preisen bei **Heinrich Netz.**

**Solide gebaute feuer- und diebesichere Geldschränke** hat auf Lager und offerirt **Robert Tilk.**

Schmerzlose **Bahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.** **Alex Loewenson,** Culmerstr. 306/7.

**Prof. med. Dr. Bisenz,** Wien, IX, Borgellangasse 31a, heilt gründlich und andauernd die geschwächte **Manneskraft.** Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung.“ (13. Auflage). Preis 1 Mark.

In dem Hause Kulmer Vorstadt Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist eine freundliche **Parterrewohnung** zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres bei **Anna Endemann, Elisabethstraße.**

**Krieger Verein.**

Die Bescherung der Kinder armer Kameraden des Vereines findet am **Freitag den 23. d. M. Abends 5 1/2 Uhr** im Saale des Herrn Genzel (Victoria-Garten) statt. Die Kameraden und Freunde des Vereines werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

**Uhrmacher H. L. Kunz**

Elisabethstraße 264

empfiehlt beim Einkauf von **Weihnachtsgeschenken** sein bedeutend vergrößertes Lager von

**Regulatoren**

mit Kalender, Tag, Datum und Monat anzeigen, sowie goldene und silberne Herren- und Damen-uhren, Wand- und Weckeruhren, Küchen-uhren mit auch ohne Wecker, sowie eine grosse Auswahl von Ketten, Brillen und Pincoenz.

Zur Erleichterung beim Weihnachtskauf gebe ich Uhren auch auf Theilzahlung ab. Reparaturen, wie bekannt, stets billig und gut, bei 2jähriger reeller Garantie.

**Hochfeines Kaiser = Auszug = Mehl,** sowie sämtliche andere feine Weizenmehle, als auch Mandeln, Rosinen, Corinthen u. c. in schöner Waare offerirt billigst **Amand Müller, Schillerstr. 430.**

**Marzipan-Verkauf!**

Von heute beginnt in „Hemplers Hotel“ parterre der Verkauf von **Königsberger u. Lübecker Marzipan- und Baumbehang.** Die Preise sind billigst und es wird jedem Käufer im Voraus die reellste Bedienung zugesichert.

**Schlittschuhe**

in großer Auswahl zu bekannten sehr billigen Preisen bei **J. Wardacki.**

Mein renovirtes Haus, Bromberger Vorstadt I. Linie Nr. 128, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, Pferdehstall, Wagenremise u. c. versehen, bin ich willens vom 1. April 1888 zu vermieten.  
**B. Zeidler, Parfstraße.**

Eine mittl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Boden, v. 1. Jan. 88 ab z. verm. Preis pro Jahr 135 M. Ger. Str. Nr. 99.

Eine Wohnung im Hause des Herrn **Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50,** 3 Treppen, ist vom 1. Januar f. z. zu vermieten. **Bischoff, Ober-Post-Sekretär.**

**Schweizer-Diorama. Abschieds-Vorstellung.**

Nur bis **Donnerstag Abd. Schweiz, Amerika, Oesterreich, Belgien. Ermässigttes Entrée.** Erwachsene 30 Pf. Kinder die Hälfte.

Um vor der Inventur noch zu räumen verkaufe ich  
**Civil-Anzüge und Paletots für Herren**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**H. Hoenke, Altstadt. Markt 156.**

**Vorzügliches Märzen- und Bockbier**

in Gebinden und Flaschen aus der  
 Brauerei **Schoenbusch** Königsberg i. Pr. empfiehlt  
**B. Zeidler.**

**Eduard Hildebrandt's Aquarelle** hält  
 vorrätig **Justus Wallis, Buchhdlg.**

**Uhren-Sammlung**  
 von  
**C. Preiss-Thorn**  
 Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 346/47.

**Kensy & Zillmann,**  
 137 Wellin- und Schulstrassen-Ecke 137,  
 empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:  
 beste Valparaisonüsse, Lambert- und Paranaüsse,  
 feinste Marzipanmandeln, Krachmandeln, Trauben-  
 rosinen, Kranz- und Erbelli-Feigen, neue türkische  
 Pflaumen vorzüglicher Qualität, Clemi-Rosinen  
 und Sultaninen,  
 sowie sämtliche übrigen  
**Colonialwaaren, Meise, Cigarren** u.  
 zu den billigsten Preisen, ferner jederart  
**Baumconfect, Königsberger Randmarzipan u. Thorner  
 Pfefferkuchen** von der Firma Gustav Weese.  
 Auch werden Bestellungen auf Torten, Eis u. auf das  
 Prompteste effectuirt.

Das Colonialwaarengeschäft  
 von  
**A. Piatkowski,**  
 Schönsee Wpr.  
 empfiehlt  
 zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
 sämtliche  
 Colonial-, Material-, Delicateßwaaren,  
 Rums, Cognac sowie Thorner Pfeffer-  
 kuchen, Spielwaaren, Baum- und Dessert-  
 Confecte.  
**Grosse Auswahl! Billige Preise!**  
**Cigaretten**  
 und **Türkische Tabake**  
 aus der Fabrik B. Weller-Dresden  
 sowie  
**Hamburger u. Bremer Cigarren**  
 habe erhalten und empfehle in großer Auswahl zu Orig.-Preisen.  
**A. Piatkowski, Schönsee Wpr.**

Malaga-  
**Trauben-Rosinen,**  
 franz. Schaalmandeln,  
 Caraburno-Rosinen und  
 Sultaninen,  
 Corinthen,  
 Extrissima Erbelli-Feigen.  
 Kranzfeigen,  
 Califal- u. Marocaner-  
 Datteln,  
 Beste Marzipanmandeln,  
 Bittere Mandeln,  
**Haselnüsse,**  
 runde Sizilianer und extra-  
 große lange Istrianer-  
**Wallnüsse,**  
**Paranüsse,**  
 Maronen,  
 Tyroler Aepfel,  
 Spanische Weintrauben,  
**Apfelsinen u. Mandarinen**  
 Ital. Blumenkohl,  
 Neue Bordeaux-Catharinen-  
**Pflaumen,**  
**Sultanzpflaumen,**  
**Prünellen Backobst**  
**Citronat, Succade,**  
**Arancini,**  
**Mondamin, Maizena,**  
 Wiener  
**Puddingpulver,**  
 feinstes **Kaisermehl.**  
 Weizenpulver,  
 Wiener Thee-Waffeln,  
**Cannengebäck,**  
**Baumlichter,**  
**Piegnitzer Bomben,**  
 Große Auswahl div.  
**Chocoladen**  
 von Suchard, Menier und Hauswaldt,  
 Schwedische und Düsseldorfer  
**Punsch-Essenzen,**  
 Ia Astrachaner  
**Winter-Caviar,**  
**Chinesische Thees**  
 neuester Ernte  
 empfiehlt  
**A. Mazurkiewicz.**  
**Bestellungen auf Karpfen**  
 nehme noch entgegen  
 Durch Umbau der Mühlen in  
 den Stand gesetzt, jeder Konkurrenz  
 entgegen zu treten, offerirt alle Sorten  
**Mehle**  
 zu den billigsten Preisen.  
**Schloßmühle**  
 zu Thorn.

Preisgekrönt mit den höchsten Preisen.  
**Düsseldorfer Punsch-Essenzen.**  
 Specialität:

**Deutscher Kaiserpunsch**  
 (aus ff. altem Burgunderwein)  
 aus der Fabrik von  
**Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf,**  
 empfehlen in anerkannt vorzüglicher Qualität:  
**J. G. Adolph, A. Kirmes, A. G. Mielke & Sohn.**

Die Kunst- und Handelsgärtnerei  
 von  
**H. ZORN**  
 empfiehlt  
 blühende Topfpflanzen, Marktbouquets, Sitten,  
 Körbchen, Kränze u.  
 in sehr großer Auswahl und billigen Preisen.  
 Blumenhalle auf der Bache.

**M. Braun**  
 Heiligegeiststr. 161 THORN Heiligegeiststr. 161.  
 Erlaube mir mein Lager von  
**Gold- und Silberwaaren, Corallen und Granaten**  
 zum Weihnachtsfeste  
 einem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen.

Empfehle  
 zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
 meine  
**Honigkuchen = Fabrikate.**  
 Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt nach wie vor. Auch Privat-  
 kunden erhalten eine kleine Provision.  
 Mit Hochachtung  
**Joh. Kurowski.** Neust. Markt 138/39.

**Bestellungen**  
 auf elegante lithographirte  
**Visitenkarten**  
 zum Weihnachtsfest  
 werden nur noch bis Freitag Abend ange-  
 nommen in der  
**Lithogr. Anstalt**  
 von  
**Otto Feyerabend,**  
 Brückenstr. 20, II.

**Visitenkarten**  
 zu Weihnachtsgeschenken sehr  
 geeignet,  
 empfiehlt in einfacher und eleganter  
 Ausstattung, 100 Stück von 1 Mark  
 an, die Buchdruckerei von  
**C. Dombrowski.**  
 Bestellungen nach außerhalb werden prompt  
 ausgeführt.

**M. Lorenz-Thorn**  
 Cigarren- u. Tabak-Handlung  
 Breitestr. 459  
 empfiehlt sein Lager  
 acht importirter Havana-  
 Hamburger- & Bremer  
**Cigarren**  
 zum Einkauf für das bevorstehende  
 Weihnachtsfest.  
 Speziell für den Weihnachtstisch:  
 Packung in Kisten à Preis per Kiste  
 4 Kaiser 25 Stück 2,- Mk.  
 Berano 50 " 2,25 "  
 Salon-Cigarre 50 " 2,50 "  
 Schneewittchen 50 " 3,- "  
 Duell 50 " 3,- "  
 Korea 50 " 3,50 "  
 Alberado 50 " 3,50 "  
 El Anfande 50 " 3,- "

Man kauft  
 sehr gut und außergewöhnlich billig:  
**Portemonnaies,**  
**Pfeifen** (lang und kurz),  
**Cigarren-Spitzen,**  
**Cigarren-Taschen,**  
**Feuer-Zeuge,**  
**Tabacks-Dosen**  
 in der Cigarren-Handlung von  
**Oskar Drawert,**  
 Altstädter Markt 162.  
**18000 Mk.**  
 auf sichere Hypothek zu 5pSt. von sofort  
 gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Blg.

**Geräthe**  
 für  
**Küchen**  
 verlaufe  
 zu herabgesetzten Preisen.  
**J. Wardacki.**

**Gratulationskarten**  
 in 20 verschiedenen Mustern,  
**Lampenschirme,**  
**Bilderumkränzungen**  
 - event. von getrockneten Blumen -  
 werden auf Bestellung sofort ausgeführt von  
 Fanny Schindelmeyer, Frankfurt a. M.,  
 Collegenstraße 8 part. Proben liegen zur  
 Ansicht in der Exped. der „Thorner Presse“.